



Chris Brignell - Fotolia

# Abfallentsorgung – ein erfolgreiches Ausschreibungsprojekt

**D**as LKH-Univ.Klinikum Graz erbringt seit mehr als 100 Jahren hervorragende medizinische Leistungen und ist zum unverzichtbaren Bestandteil der Gesundheitsversorgung der steirischen Bevölkerung geworden. Diese Erfolgsgeschichte war nur möglich, weil die vielen hoch komplexen und spezialisierten Arbeitsbereiche eng aufeinander abgestimmt wurden, um ihren Beitrag dafür zu leisten, zum Wohl der steirischen Bevölkerung tätig zu sein.

Ein unerlässlicher, wenn auch ein wenig stiefmütterlich behandelter Anteil kommt an diesem Ergebnis der Abfallentsorgung am LKH-Univ.Klinikum Graz zu. Wie komplex die Aufgabe ist, die anfallenden Abfälle zu sammeln und rechtskonform zu entsorgen, zeigen die jährlich anfallenden Mengen an medizinischen und nicht-medizinischen, gefährlichen und weniger gefährlichen Abfälle:

- :: ca. 25 Tonnen mit gefährlichen Erregern behaftete Abfälle
- :: 2,4 Tonnen zytotoxische Arzneimittel
- :: 10 Tonnen Bildschirmgeräte
- :: 20 Tonnen Einmalwindeln

- :: 1600 Tonnen Weichabfälle und in durchstichfesten Sicherheitsbinden gesammelte spitze und scharfe Gegenstände
- :: 50 Tonnen Sperrmüll
- :: 8,4 Tonnen Körperteile und Organabfälle
- :: 450 Tonnen Altpapier, Papier und Pappe
- :: 330 Tonnen Speisereste und Küchenabfälle
- :: 100 Tonnen Bauschutt

Das sind beeindruckende Mengen, die „gemanagt“ werden müssen. Die sich ständig ändernden gesetzlichen Auflagen haben in den letzten 15 Jahren dazu geführt, dass die Abfallentsorgung immer kostspieliger wurde. Aber auch innerbetrieblich ist der Aufwand für den Umgang mit Abfall stark angewachsen. In der ÖNORM S 2104 ist geregelt, wie mit welchen Abfällen (hier ausgenommen sind radioaktive Abfälle) aus dem medizinischen Bereich in einer Einrichtung umgegangen werden muss. Von der Sammlung über den innerbetrieblichen Transport und die Behandlung der Abfälle ist alles angeführt, um „eine Gefährdung von Personen durch Verletzung, Infektion oder Vergiftung und Umweltgefährdung zu vermei-

den.“ So wurde der Bereich Wirtschaft von der Anstaltsleitung des Klinikums beauftragt, eine möglichst kostenschonende Versorgungsvariante zu wählen – bei gleichbleibender hoher Qualität und gesetzeskonformer Abwicklung.

Durch engagiertes und geschicktes Verhandeln konnte bereits im Jahr 2011 eine deutliche Reduktion der Entsorgungskosten beim bisherigen Entsorger bewirkt werden. Und es wurde der Entschluss gefasst (erstmalig in einem österreichischen Krankenanstaltenverbund), ein EU-weites Bieterverfahren für die Sammlung und Entsorgung der Abfälle in die Wege zu leiten.

Im Sommer 2011 wurde festgelegt:

- :: Ein derart komplexes Ausschreibungsverfahren soll durch kompetente Rechtsberater begleitet werden.
- :: wie das Leistungsverzeichnis zu erstellen ist.
- :: Die in die Durchsetzung dieses Projektes investierte Arbeit soll allen Krankenanstalten der KAGes zugutekommen.

Mit Dr. Ralf D. Pock konnte ein im Vergabewesen ausgewiesener Experte für die Begleitung des EU-weiten zweistufigen Verhandlungsverfahrens gewonnen werden. Und diese Investition erwies sich als jedenfalls zielführend, da im Laufe der Ausschreibung komplexe vergaberechtliche Fragestellungen zu beantworten waren. Letztlich war es dann der kompetenten Rechtsberatung zu verdanken, dass es, wie in derartigen Verfahren durchaus üblich, keinen Einspruch gegen die Durchführung des Vergabeverfahrens und die danach erfolgte Zuschlagsentscheidung gab.

Den Zuschlag sollte dasjenige Entsorgungunternehmen erhalten, welches das beste Angebot im Hinblick auf den Preis für das Sammeln und Entsorgen, das vorgelegte Logistik- und Reinigungskonzept und die Beistellung des Fuhrparks zur Entsorgung legt. Die Ausschreibung beabsichtigte, eine Rahmenvereinbarung mit drei Parteien für das Sammeln und Behandeln sämtlicher Abfälle in der KAGes abzuschließen. Das unmittelbare Ausschreibungsziel war die Sammlung und Behandlung sämtlicher Abfälle am LKH-Univ.Klinikum Graz,

### Österreichisches Abfall- & Umweltforum

Das Forum wurde 1995 von und für die Abfall- und Umweltbeauftragten aus dem medizinischen Bereich gegründet mit dem Ziel eines Erfahrungs- und Informationsaustausches, der Erstellung von Richtlinien zur Vereinheitlichung vergleichbarer Kennzahlen, Bezeichnungen und Begriffsdefinitionen unter Berücksichtigung regionaler Gegebenheiten. Weiters soll das Forum eine Anlaufstelle bzw. unverbindliche Begutachtungsstelle für Gesetzesentwürfe, Normen und Regelwerke sowie von Produkten und Neuentwicklungen im Bereich Umwelt und Abfall darstellen.

Das nächste Abfall- und Umweltforum findet voraussichtlich in Salzburg im Krankenhaus Zell am See vom 5. bis 7. Mai 2015 statt. ::

[www.abfallforum.at](http://www.abfallforum.at)

das mittelbare Ausschreibungsziel umfasst das Sammeln und Behandeln aller Abfälle der 23 Standorte der KAGes. Bis heute nutzen bis auf zwei KAGes-Häuser alle anderen Standorte die vereinbarten Konditionen für ihre Abfallentsorgung.

Innerhalb von drei Monaten wurde das Leistungsverzeichnis erstellt und das Vergabeverfahren zügig durchgeführt. Das Ergebnis der Ausschreibung hat in wirtschaftlicher Hinsicht alle Erwartungen bei Weitem übertroffen und es konnten gegenüber den bereits recht günstigen Entsorgungskonditionen deutliche Einsparungen erzielt werden.

Die gegenständliche Ausschreibung zeigt, dass ein enges Zusammenwirken unterschiedlicher Bereiche maßgeblich dazu beiträgt, Qualität und Wirtschaftlichkeit in unserer täglichen Arbeit sicherzustellen. ::

**Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an Friedrich Maritschnegg, MAS, LKH-Univ.Klinikum Graz, Bereich Wirtschaft [friedrich.maritschnegg@klinikum-graz.at](mailto:friedrich.maritschnegg@klinikum-graz.at)**

### Expertenkommentar



## Weichen neu stellen – Mit der Analyse beginnt die Veränderung

**U**m im Markt wettbewerbsfähig zu bleiben, muss heute jede Klinik permanent alle Prozesse im Auge behalten und diese systematisch verbessern. Ein besonderes Merkmal sind neben den Prozessen der Ver- und Entsorgung die hausinternen Transporte. Durch die Vielfalt der Anforderungen müssen die Aspekte einer modernen Krankenhaustransportlogistik Beachtung finden. Bei immer knapper werdenden Ressourcen ist es zwingend erforderlich, schlanke Prozesse zu definieren und Synergien zu erzielen.

Die Lösung liegt auch im definierten Turnus, in strukturierten Abläufen und der Vermeidung von Leerwegen. Aus meiner Erfahrung als Consultant kenne ich die Bedeutung transparenter Prozesse: Sie ermöglichen eine effektive Zusammenarbeit der hausinternen

Ver- und Entsorgungsleistungen. Pflegerische Tätigkeiten funktionieren harmonischer, wenn Mitarbeiter sich auf die Qualität und Regelmäßigkeit dieser Sekundärprozesse verlassen können. In diese effizient geregelte Organisation können auch Spontananforderungen gut integriert werden.

Der Beginn einer jeden Optimierung erfordert eine methodische IST-Analyse. Diese hat zum Ziel, das bestehende Optimierungspotenzial im aktuellen Prozess zu erkennen und in einem zielführenden Statusbericht die möglichen Lösungswege zur Qualitätsverbesserung aufzuzeigen. Die Prozessoptimierung dient dazu, sowohl die Effizienz als auch die Effektivität bestehender Prozesse zu verbessern.

Die wertfreie Betrachtung durch einen unabhängigen Berater unterstützt die Möglichkeit, hausindividuelle Strukturen zu stärken. ::



**Gerhard Denck, Head of Consulting & Integration, HCL Consult GmbH, [info@hcl-consult.de](mailto:info@hcl-consult.de)**